

Braucht Hamburg ein Drittliga-Stadion? Leidenschaftliche Diskussionsrunde!

3. LOTTO-Talk im Le Meridien
Nicht nur Christoph Holstein (Staatsrat der Behörde für Inneres und Sport), Christian Okun (HFV-Präsident), Liborio Mazzagatti (Sportlicher Leiter Teutonia 05) und Sabine Mammitzsch (neue DFB-Vizepräsidentin) diskutierten am Montagabend beim 3. LOTTO-Talk im Hotel Le Meridien über das Thema: „Braucht Hamburg ein Drittliga-Stadion?“ Auch zahlreiche weitere Protagonisten aus Hamburgs Sport-Hochburg kamen bei der Veranstaltung des Hamburger Fußball-Verbandes zu Wort – und hatten eine klare Meinung.

Teutonia 05 möchte aufsteigen – hat aber keinen Spielort; Wo sollen die HSV-Frauen spielen, wenn sie in die Bundesliga aufsteigen? Warum sind Frauen- und Junioren-Länderspiele des DFB in Hamburg nicht möglich? Wo ist die Heimat für erstklassigen Football, Rugby und Spitzen-Leichtathletik in Hamburg? Die Antworten auf all die Fragen versuchte das Moderatoren-Duo Birgit Hasselbusch (Sportkommentatorin, Buchautorin) und Carsten Byernetzki (Pressesprecher Hamburger Fußball-Verband) den anwesenden Gästen zu entlocken. Und schnell entfachte eine eifrige Diskussion.

„Hamburg braucht ein Stadion für ambitionierten Sport“

„Hamburg muss größer denken, um eine internationale Sportstadt – auch für den Breitensport – werden zu können“, hatte HFV-Präsident



LOTTO-Talk-Runde: Carsten Byernetzki, Christoph Holstein und Christian Okun (hi. v. lks.); Birgit Hasselbusch, Liborio Mazzagatti und Sabine Mammitzsch (vo. v. lks.)

Christian Okun eine eindeutige Haltung zu dem Bau eines Drittliga-tauglichen Stadions. Eine Welle, die der FC Teutonia 05 losgetreten hat. Der Verein aus Ottensen, der in der Regionalliga Nord oben mitmischt und kurzfristig den Drittliga-Aufstieg anvisiert, möchte eine neue Heimat in Hamburg finden. Eine, die den Regularien in der Dritten Liga entspricht. „Hamburg braucht ein Stadion für ambitionierten Sport – und da geht es nicht nur um Teutonia 05“, stellte Liborio Mazzagatti, Sportlicher Leiter des Clubs, unmissverständlich klar.

„Wir sind seit Juni 2021 mit Herrn Holstein im Austausch und haben im Oktober ein strategisches Entwicklungs-Konzept eingereicht“, bei dem es, laut Mazzagatti, um ein Nachwuchsleistungszentrum und ein neues Stadion geht. Gesamtinvestitions-Volumen: 40 Millionen Euro. „Das Konzept basiert auf einer Liegenschaft der Stadt. Alles, was darauf kommt, wird von unseren Investoren getragen.“ Man sei viele

Monate im Austausch gewesen, berichtete Mazzagatti. „Im letzten Gespräch im Februar hat Herr Holstein uns gesagt, dass es in Hamburg keine Fläche in dieser Größenordnung gibt.“



Teutonia Sportvorstand Liborio Mazzagatti und Staatsrat Christoph Holstein (re.)

„Wir reden über eine Fläche in der Größenordnung von 19 Hektar“

Eine Größenordnung, die weitaus größere Dimensionen annimmt, als man vermuten mag. So verriet Sport-Staatsrat Holstein: „Wir reden über eine Fläche in der Größenordnung von 19 Hektar.“ Als Beispiel führte der SPD-Politiker an: Das HSV-Stadion samt Trainingsanlage und Parkplatz (Weiß) kommt auf 17,5 Hektar. Das Ergebnis nach eingehender und gleich doppelt durchgeführter Prüfung: „So eine Fläche in der Größenordnung gibt es nicht“, so Holstein. „Es ist ein sehr professionelles Konzept, was Teutonia erstellt hat. Aber wenn dieses städtische Grundstück nicht zur Verfügung steht, muss man nun mal umswitchen. Und der Knackpunkt ist der, dass es eine so große Fläche wie die Binnenalster

Premium-Partner des Hamburger Fußball-Verbandes



sein soll“, gehe man mit einer gewissen Sensibilität an das Thema ran.

Mazzagatti wünscht sich „mehr Hilfe von der Stadt“

Gleiches gilt für den ambitionierten Regionalligisten. „Wir sind ja nicht blauäugig“, stellte Mazzagatti unmissverständlich klar. „Es geht nicht nur um Teutonia 05, sondern um weitere Sportarten“, nannte er die Footballer der Hamburg Sea Devils, mögliche Junioren-Länderspiele und sogar eine Laufbahn für Leichtathletik-Events als Beispiel. „Es gibt den Bedarf für die Sportstadt Hamburg. Denn es gibt genug Sportarten, die ambitioniert sind und ein Stadion benötigen. Es ist an der Zeit, dass wir uns mit dem Thema beschäftigen“, wünsche er sich „ein bisschen mehr Hilfe der Stadt. Denn: „Wir versuchen gerade, etwas für Hamburg zu machen.“ Allerdings monierte er, dass sämtliche „Hilferufe“ nicht gehört wurden. „Ein reger Austausch hat bis heute nicht stattgefunden.“

„Wenn man mit dem Risiko ein Stadion bauen will, haben wir ein Problem“

Dem entgegnete Holstein: „Die zentrale Frage ist: ja, wie sinnvoll und klug ist es, ein Stadion vorzuhalten, weil es ja sein könnte, dass da einer kommt und sagt: Ich möchte da spielen?“ Und weiter: „Wenn ein Sponsor ein Stadion bauen will, mit dem Risiko, dass es leer ist, wenn man nur zehn Prozent der Stadionkapazität verkauft bekommt, wie das derzeit in der Dritten Liga der Fall ist, dann haben wir da natürlich ein Problem.“ Zudem gebe es weitere zentrale Fragen: „Erstens: Wo das sein soll. Zweitens: Wer das bauen soll. Drittens: Wer das finanzieren soll. Und viertens: Wer das betreiben soll. Da sehe ich eine Gefahr.“ Es bringe nichts, „nur einen Stein ins Wasser zu schmeißen“, damit würde man „keine Debatte anstoßen“, so Holstein. „Und die zentrale Frage löse ich nur, wenn man eine Debatte darüber führt.“

„Teutonia wird nicht im gleichen Stadion spielen wie wir“

Gar kein Blatt vor den Mund nahm Ragnar Törber, Zweiter Vorsitzender von Altona 93, als es darum



Ragnar Törber (Altona 93) mit Moderatorin Birgit Hasselbusch

ging, dass sich der AFC und der FC Teutonia 05 am Standort Diebsteich, wo die neue Spielstätte von Altona 93 entstehen soll, nachdem die Adolf-Jäger-Kampfbahn dem Wohnungsbau weichen wird, eine neue Heimat teilen könnten: „Es wird viel über uns und nicht mit uns gesprochen. Mit uns wird es das nicht geben, dass Teutonia im gleichen Stadion spielt wie wir“, stellte Törber klar – und führte aus: „Ich sehe auch den Bedarf überhaupt nicht“, nannte er die Hamburg Sea Devils als einziges Team, das eventuell Bedarf hätte an einer größeren Arena. „Ich höre auch zum ersten Mal, dass dort Leichtathletik stattfinden soll. Das alles wird nicht am Diebsteich-Standort der Fall sein. Die Planung ist transparent und seit fünf Jahren sichtbar. Das Stadion wird genau unserem Bedarf entsprechen.“ Und nur dem Bedarf des AFC. „Wir sind ambitioniert. Aber solche Harakiri-Aktionen sind uns völlig fremd.“ Es habe bis zum heutigen Tag „nicht einen Anruf“ von Seiten des Lokal-Nachbarn gegeben. Und den könnten sich die Teutonen wohl auch sparen – denn: „Von uns käme eh ein Nein!“

„Für mich gibt es Flächen in dieser wunderschönen Stadt“

Hamburg müsse größer denken und



HFV-Präsident Christian Okun

brauche „ein Stadion für 10.000 bis 15.000 Zuschauer“, meinte hingegen HFV-Präsident Okun. „Das ist ein Thema, was ganz Hamburg betrifft“, nahm er diverse Sportarten mit ins Boot. „Das ist keine Diskussion, die nur Altona oder Teutonia berührt. Es geht um viel mehr.“ Und Fakt sei auch, dass „Altona 93 ein neues Stadion braucht und das Hausrecht haben muss“, man müsse trotzdem Diskussionen anstoßen und Lösungen finden. Im Gegensatz zu Holstein befand Okun nämlich: „Für mich gibt es Flächen in dieser wunderschönen Stadt.“

„Wäre super, wenn Hamburg ein Zugpferd für Nord-Spielerinnen wird“

Flächen, die auch dem Frauenfußball zugutekommen sollen. Denn: Sabine Mammitzsch, neue Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchen-



DFB-Vizepräsidentin Sabine Mammitzsch

fußball im DFB, möchte „die Sichtbarkeit des Frauenfußballs noch mehr unterstützen, dass kein Unterschied mehr gemacht wird“. Und dafür bräuchte man auch „ein Stadion, das groß genug ist“. Dabei ist sich Mammitzsch auch darüber im Klaren, dass ein „Stadion nicht nur an den Platz und an die Zuschauer, sondern auch an gewisse Rahmenbedingungen geknüpft“ ist. Wenn gleich die Runde die Zuschauerzahlen etwas kritisch sah, war sich Mammitzsch sicher, dass zu einem Länderspiel in Hamburg „10.000 bis 15.000“ Besucher kommen würden. Nicht nur das. „Ich würde es super finden, wenn Hamburg ein Zugpferd für alle Nord-Spielerinnen werden würde“, stehen aktuell andere Vereine im Norden, wie der VfL Wolfsburg, ganz oben. Zwar käme auch das Millerntor-Stadion für Länderspiele in Frage. Aber: „Die Kos-

ten waren so immens, dass der DFB davon abgesehen hat“, steht doch eine sechsstellige Summe im Raum. Mammitzsch erhofft sich derweil einen Schub durch die Frauenfußball-WM 2027 im eigenen Land.

„Wir denken zu wenig an die kleinen Vereine“

In ganz anderen Sphären bewegt sich der TSV Neuland. Der kleine und beschauliche Verein im Süden Hamburgs hat mit ganz anderen Problemen zu kämpfen – und das im wahrsten Sinne des Wortes: „Wir haben sehr viel von den großen Vereinen gehört. Ich vermisse so ein bisschen, dass auf die Basics geguckt wird“, sprach „Mr. Neuland“ Horst Meyer ein wahres Dilemma an. Die Anlage am Neuländer Elbdeich könne man „nicht mehr als Sportplatz bezeichnen“, demonstrierte Meyer den Verantwortlichen des HFV die nicht mehr hinnehmbaren Gegebenheiten. „Es bricht alles weg. Wir sind ein kleiner Verein. Vor sechs Jahren haben wir noch ein Pokal-Viertelfinale gegen Altona vor 1000 Zuschauer gespielt – das war für uns ein Festtag. Aber es wird nichts gemacht. Wir denken zu wenig an die kleinen Vereine. Und die Politik lässt uns hängen.“

„Man sollte nicht sagen, dass nichts passiert“

Er habe „Verständnis für diese Diskussion“, gestand Holstein – und ließ einige Zahlen sprechen, was die Stadt in den vergangenen Jahren an finanziellen Mitteln aufgebracht habe. „Jetzt kann man sagen: Das reicht nicht. Was man angesichts dieser Summen nicht machen sollte, zu sagen: Es passiert ja gar nichts. Natürlich müssen wir uns auch um die Kleineren kümmern. Aber wir können noch so viel investieren, wir werden immer den einen oder anderen haben, der sagt: Das passt mir nicht oder das reicht mir nicht.“ Die Spanne ist groß. Sehr groß sogar. An den Basics fehlen die Mittel und Möglichkeiten – und in anderen Regionen kämpft man, auf ganz anderer Ebene, ebenso gegen die fehlende Unterstützung an. Und so zitierte Holstein einen Kommentar in den Sozialen Netzwerken in Bezug auf den TSV Neuland und das Problem, mit dem sich beispielweise der FC Teutonia 05 herumplagt: „Plätze wie diese gibt es reichlich. Und der HFV denkt über ein drittes Bundesliga-Stadion nach. Genau mein Humor.“



Vorsitzender Horst Meyer (re.) mit Moderator Carsten Byernetzki

„Es herrscht großer Bedarf, aber gibt keine Spielstätte“

„Es herrscht großer Bedarf, aber gibt keine Spielstätte“

Abseits des Fußballs gibt es auch den American Football, wo sich ein Traditionsverein anschickt, wieder in anderen Gefilden um Punkte und Touchdowns zu kämpfen: Die Hamburg Blue Devils. „Ich bin 1992 nach Hamburg gekommen. Zu einer Zeit, wo der American Football noch gar nicht auf der Landkarte war. Wir haben teilweise vor 30.000 Zuschauern im Volkspark ge-

spielt. Ich hatte großes Glück, genau im richtigen Moment in diese schöne Stadt zu kommen. Und ich wusste nach zwei Wochen, dass ich nie wieder weg möchte“, sagte Maximilian von Garnier, langjähriger Spieler, Trainer und nun Zweiter Vorsitzender der Blue Devils. „Football ist nicht nur Sport, sondern auch ein Event.“ Als der Verein am Boden war, habe man ihn „von der Basis wieder aufgebaut und auf die Jugend gesetzt“, blickte von Garnier zurück – und erinnerte sich daran, dass er „2014 mit meinem kleinen Büchlein losgezogen“ sei, „um nach einer Trainingsstätte zu suchen“. Mittlerweile sind die Blue Devils in der Dritten Liga aktiv. Und von Garnier weiß: „Es herrscht ein riesiger Hype um den American Football.“ Auch die Hamburger haben „unfassbar viele Anfragen“. Problem: „Wenn wir einen Aufstieg schaffen würden, wüssten wir nicht, wo wir spielen sollen. Es herrscht großer Bedarf, aber gibt keine Spielstätte“, wünscht er sich eine Alternative, um den Verein noch stärker zu machen und eventuell sogar zu altem Glanz zurückzuführen.

HSV Handball-Geschäftsführer regt einen Austausch an

Letzteres haben die Handballer des HSV nach dem Zwangsabstieg vor einigen Jahren schon wieder geschafft. Zurück in der Erstklassigkeit, hat man den Bezug zur Basis aber nicht verloren. Geschäftsführer Sebastian Frecke konstatierte: „Die Bedürfnisse sind unterschiedlichster Natur.“ Auffällig: „Viele kochen ihren eigenen Brei und ärgern sich dann, dass es nicht nach vorne geht. Es fehlt an dem offiziellen Austausch der großen Vereine, die Kräfte zu bündeln, sich an einen Tisch zu setzen und zu fragen: Wo kann man sich gegenseitig helfen? Den Kreis würde ich gerne erweitern“, wolle er sämtliche Vereine mit ins Boot holen. „Ich bin auch gerne bereit, Location und Getränke zu stellen, um einen Austausch zu schaffen, sich an einen Tisch zu setzen und eine Strategie festzulegen, wie man sich helfen kann.“

„Doof ist gerade etwas an einer ganz anderen Stelle“

Die wichtigste Botschaft des Abends: „In den Dialog zu gehen. Nicht in seinem eigenen Kämmerlein sitzen und sagen: ‚Das ist doof.‘ Denn doof ist gerade etwas an einer ganz anderen Stelle“, brachte es Mammitzsch auf den Punkt. Das betrifft den großen, aber eben auch den kleinen (Amateur-)Sport. „Es gibt Konsequenzen, die wir nicht wollten, dass sich Vereine vom Spielbetrieb abmelden mussten. Auf der anderen Seite ist es umso wichtiger, sich gemeinsam hinzusetzen und nicht nur aus Sicht des Fußballs zu überlegen, wie ein Stadionbetreiber-Konzept aussehen kann“, will Okun mehrere Vereine aus unterschiedlichsten Sportarten an einen Tisch holen. Denn: „Es gibt den Bedarf eines mittelgroßen Stadions. Und wir müssen an die Sanierung der Anlagen ran, wo auch der Hamburger Sportbund mit eingebunden werden muss!“

Viele Fotos und das komplette Video vom 3. LOTTO-Talk im Re-Live gibt es auf hfv.de:

<https://www.hfv.de/braucht-hamburg-ein-drittliga-stadion-leidenschaftliche-diskussionsrunde/>

HFV-Junioren gewinnen NFV-U16-Länderpokal

Drei Spiele ungeschlagen: Die HFV-Junioren gewinnen den NFV U16-Länderpokal, der vom 25. bis 27. März 2022 in Hamburg stattfand. Nach zwei Siegen gegen Schleswig-Holstein am ersten und Niedersachsen am zweiten Tag, stand am Sonntagmittag das Duell mit den Junioren aus Bremen an, ebenfalls bis dato ungeschlagen. Beide Mannschaften trennten sich in einem intensiven und heiß umkämpften Spiel 2:2 unentschieden. Somit sicherten sich die Hamburger 2006er-Junioren Platz 1 im Länderpokal des Norddeutschen Fußball-Verbandes und verwiesen Titelverteidiger Bremen auf den zweiten Rang. Mit einer Niederlage und zwei Remis belegte Niedersachsen Rang 3 vor dem Team aus Schleswig-Holstein (zwei Niederlagen).

Die Spiele am Freitag, 25.03.22

Niedersachsen – Bremen 0:0
Hamburg – Schleswig-Holstein 2:0

Das HFV Team spielte heute in neuer Zusammenstellung und konnte dabei Step by Step zueinander finden. In der 45. Spielminute spielte Niklas einen Chipball über die Abwehrreihe der Schleswig-Holsteiner, den Jay erlaufen konnte und zur Führung einnetzte. Selbiger Angreifer verwertete einen Pass in die Tiefe zwei Minuten vor Schluss zum 2:0 Endstand.

Die Spiele am Samstag, 26.03.22

Bremen – Schleswig-Holstein 1:0
Hamburg – Niedersachsen 2:1

Hamburg hatte gleich zu Beginn der Partie zwei gute Offensive Ansätze und wusste durch geschlossenes Auftreten zu gefallen. Beide Teams suchten nach spielerischen Lösungen und überzeugten in Bezug auf Aktivität und Intensität. Nach dem 0:0 aus dem ersten Drittel hatte Hamburg zwei gute Einschuss Möglichkeiten- in Führung ging allerdings Niedersachsen in der 33. Spielminute per Linksschuss. Im letzten Drittel angetrieben von Tim H. konnte zunächst auf hohes Zuspiel von Tim S. Mittelstürmer Amed zum 1:1 einköpfen (48.). Beide Teams wollte noch den Lucky Punch und es war den Hamburgern vorbehalten: den durchgesteckten Pass

konnte Jay zum 2:1 Endstand verwerten.

Die Spiele am Sonntag, 27.03.22

Schleswig-Holstein – Niedersachsen 0:0
Bremen – Hamburg 2:2

Das Spiel begann engagiert und intensiv. In dieser ersten Drangphase erzielte Bremen das 1:0 (2. Minute). Im weiteren Verlauf des ersten Drittels kam Hamburg besser nach vorne: Ein Freistoß aus 18 Metern durch Tim H. konnte nur per Glanzparade des Bremer Keepers gehalten werden. Nach Eckbällen war Hamburg stets gefährlich, so hatten Amer und Jeremy Möglichkeiten. Im Drittel Nummer Drei konnte Hamburg noch mehr offensive Akzente setzen, einen Eckball von Jury drückte Amer aus sieben Metern ins Tor zum 1:1 Ausgleich in der 42. Minute. Zwei Minuten später spielte das HFV-Team die 2:1-Führung: Zentral kombinierend war Marvin frei, der den Ball für Amer liegenließ, welcher zur Führung verwertete. Bremen kam noch einmal zu zwei Möglichkeiten, darunter ein Elfmeter in der 56. Minute, der zum 2:2-Endstand eingenetzt wurde. Dies bedeutete Platz 1 für die Hamburger Mannschaft mit 7 Punkten und 6:3 Toren (darunter vier verschiedene Assist-Gerber).

Für alle Beteiligten waren das Turnier und der erfolgreiche Abschluss des HFV-Teams im Besonderen ein schönes Erlebnis nach einer längeren Zeit. Das Team bedankt sich bei allen Mitwirkenden und Organisatoren, allen voran Dirk Rathke vom HFV und Physio Moritz Breitbach!



Foto: Gettschat

So sehen Sieger aus: Die U16-Auswahl des HFV gewinnt den NFV-Länderpokal

Einladung zur Videokonferenz

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

aufgrund der derzeitigen Lage möchte sich der Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball mit Euch, den Abteilungsleitungen der Frauen, über die Möglichkeit einer Verlegung des letzten Spieltages im Frauenbereich (Frauen Oberliga bis Frauen Kreisliga) und dem Umgang mit Corona-Verdachtsfällen austauschen. Daher laden wir Euch hiermit herzlich dazu ein und bitten Euch um die Anmeldung zu der Videokonferenz am Dienstag, den 05.04.2022, um 19:00 Uhr unter folgenden Link:

<https://forms.office.com/r/Nmy2GrpEdm>

Der Anmeldelink steht auch auf www.hfv.de zur Verfügung. Die Anmeldung ist bis Montag, den 04.04.22 möglich. Am Vormittag des Tages, an dem die Videokonferenz stattfindet, werden wir Euch den Link zur Videokonferenz und die Tagesordnung zusenden.

Mit freundlichem Gruß

Andrea Nuzzkowski

Vorsitzende des Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball



Ukrainischer FIFA-Schiedsrichter pfeift in Hamburg

Die Spiele SV Curslack-Neuengamme – TSV Buchholz 08 (Oberliga Hamburg) am 02.04.2022 und Raspo Uetersen gegen TuRa Harksheide (Landesliga) am 05.04.2022 werden von FIFA-Schiedsrichter Denys Shurman aus der Ukraine geleitet

Denys Shurman stammt aus der Ukraine und ist mit seiner Familie zu Beginn dieses furchtbaren Krieges nach Hamburg geflüchtet. Der Ukrainische Fußballverband hat die UEFA über seinen neuen Aufenthaltsort informiert. Der DFB wurde von der UEFA gebeten, Denys Shurman kurzfristig in den Spielbetrieb zu integrieren.

Der VSA-Vorsitzende Christian Soltow sagte: „Wir als Verbands-Schiedsrichterausschuss des Hamburger Fußball-Verbands kommen dieser Aufgabe natürlich sehr gerne nach.“

Denys Shurman wird zunächst einige Spiele in den Hamburger Spielklassen sowie der Regionalliga Nord leiten. Denys Shurman piff bisher 44 Spiele in der ersten Liga der Ukraine. Er spricht fließend Englisch und hat sich im Rahmen des Besuchs des Spiels Bramfelder SV - FC Union Tornesch ein Bild der Hamburger Oberliga gemacht. Das VSA-Mitglied

Norbert Grudzinski hat ihn begleitet und auf etwaige Besonderheiten hingewiesen.

Zudem assistieren die beiden etablierten Hamburger Oberliga-Schiedsrichter Marco Kulawiak und Björn Lassen dem Kollegen aus der Ukraine an den Seitenlinien.



GROSSE OSTER-VERLOSUNG IN DEINEM SELGROS-MARKT

VOM 26.03. BIS 08.04.22
ERHÄLTST DU BEI JEDEM EINKAUF EIN
SELGROS-OSTEREI* INKLUSIVE LOS**
GEWINNABHOLUNG NUR AM 09.04.22

*nur solange der Vorrat reicht

** mit jedem Einkauf steigen die Gewinnchancen



1 VON 38
FERNSEHERN



1 VON 38
IPADS



1 VON 380
PRÄSENTKÖRBN



1 VON 38
WASCHMASCHINEN



1 VON 38
FAHRRÄDERN

KULINARISCHE HIGHLIGHTS
UND LECKERE KÖSTLICHKEITEN
FINDEST DU IN UNSEREM
**FEINKOST-
MAGAZIN**



Abbildungen der Gewinne beispielhaft

Teilnahmeschluss ist der 08.04.2022.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich.
Teilnehmen können alle SELGROS Cash & Carry Kunden.
Gewinnauslosung nur am 09.04.2022.

Für Gewerbetreibende, Freiberufler, Selbstständige, Verbände und Vereine

Hannelore Ratzeburg gewinnt DOSB-GLEICHSTELLUNGSPREIS 2021

In einer digitalen Preisverleihung am Donnerstag, 24. März, wurde die ehemalige DFB-Vizepräsidentin und langjährige Unterstützerin des Frauen*- und Mädchen*sports mit dem 13. DOSB-Gleichstellungspreis ausgezeichnet.

Mit dem Preis wird seit 2008 vorbildliches Engagement für Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit im Sport gewürdigt. Aufgrund der Pandemie hatte sich der DOSB im Jahr 2020 dazu entschlossen, den DOSB-Gleichstellungspreis kurzzeitig auszusetzen und die Pause dafür zu nutzen, den Preis in einigen Punkten neu aufzulegen und an aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen anzupassen. Im Sommer 2021 wurde der Preis neu ausgeschrieben. Ehrung für mehr als 50 Jahre außerordentliches Engagement

Unter dem Vorsitz der damaligen DOSB-Vizepräsidentin, Dr. Petra Tzschoppe, entschied sich die Jury in ihrer Sitzung im November 2021 einstimmig für die ehemalige DFB-Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball als Preisträgerin.

Frau Ratzeburg wird damit für ihr mehr als 50-jähriges, außerordentliches Engagement im Zeichen der gleichberechtigten Teilhabe aller Geschlechter am Sport gewürdigt. Bereits 1971, mit 20 Jahren, wurde sie Beisitzerin im Vorstand und Abteilungsleiterin Frauenfußball bei West-Eimsbüttel – der Start einer langen und erfolgreichen Funktionärinnenkarriere. 1977 wurde die studierte Diplom-Soziologin als Referentin für Frauenfußball in den DFB-Spielausschuss gewählt und setzt seit der Gründung der UEFA-Kommission für Frauenfußball 1980 auch international Zeichen für die gleichberechtigte Teilhabe am Sport. Nach 12 Jahren im DFB-Vorstand wurde Hannelore Ratzeburg 2007 schließlich zur Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball gewählt. Eine Aufgabe, die sie bis zum DFB-Bundestag am 11. März 2022, mit Leidenschaft ausübte.

Bereits 2012 erhielt Frau Ratzeburg die Ehrennadel des DOSB für ihre herausragenden Verdienste um die Förderung und Entwicklung des Sports sowie 2009 das Bundesverdienstkreuz.

Hannelore Ratzeburg sagte: „Ich freue mich sehr über diese Auszeichnung, weil sie eine ganz besondere Bedeutung hat. Die Themen Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit im Sport, speziell im Fußball, haben mich über die Jahre in all meinen Funktionen begleitet und angetrieben. Es darf keinen Unterschied machen, ob Mädchen oder Jungs Fußball spielen möchten, es muss für alle Geschlechter die gleichen Möglichkeiten geben, die gleichen Chancen. Auf dem Platz und neben dem Platz. Wir wollen mehr Spielerinnen, Trainerinnen, Schiedsrichterinnen,



Hannelore Ratzeburg wurde für ihr mehr als 50-jähriges, außerordentliches Engagement im Zeichen der gleichberechtigten Teilhabe aller Geschlechter am Sport gewürdigt.

Funktionärinnen, einfach mehr Teilhabe. Wir sind noch nicht da, wo wir hin wollen, aber die Weichen sind gestellt. Die Durchführung zahlreicher Leadership-Programme für Frauen im Fußball seit 2016, sowohl im DFB als auch in den Landesverbänden, hat schon dazu geführt, dass mehr Frauen in den Verbänden Aufgaben übernommen haben. Ich betrachte diese Auszeichnung als große Anerkennung für meine Arbeit, aber auch für die vielen Mitstreiter*innen, die mich auf diesem Weg begleitet haben, ihnen möchte ich an dieser Stelle danken. Dieser Preis ist Anerkennung und Aufforderung zugleich: Lasst uns nicht lockerlassen sondern weitermachen, der Weg ist bereit.“

Fabienne Königstein, Athlet*innen-Vertreterin im DOSB-Präsidium, zeigte sich bei der Preisverleihung zutiefst beeindruckt von Hannelore Ratzeburgs jahrzehntelangem Engagement für Gleichberechtigung im Sport: „Ihre Verdienste um den Frauenfußball in Deutschland sind unermesslich. Durch Ihren unermüdlichen Einsatz hat Hannelore Ratzeburg zahlreiche Mädchen und Frauen ermutigt, im Fußball und im Sport aktiv zu werden und sich einzubringen. Sie ist Vorbild für uns alle!“

Sybille Hampel gratuliert

Die Laudatio im Rahmen der Preisverleihung hielt die Sprecherin der DOSB-Frauenvollversammlung, Sybille Hampel. Sie dankte Hannelore Ratzeburg für Ihren außergewöhnlichen Einsatz und Ihr Durchsetzungsvermögen. „Hannelore ließ sich nicht ins Abseits drängen, sondern setzte sich unermüdlich für Mädchen und Frauen im Fußball aber auch für die Gleichstellung aller ein. Um beim Fußball zu bleiben: Hannelore, du hast das Thema aus dem Abseits geholt und ins Mittelfeld gebracht.“

20 Trikotsätze zu gewinnen



Ihr braucht Fußballtrikots für euer Mädchen- oder Jungsteam?

DANN BEWERBT EUCH JETZT!



Bewerbungszeitraum
1. April bis 31. Juli 2022



Gemeinsame Aktion der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften und dem Hamburger Fußball-Verband

Welches Hamburger Fußball-Team wünscht sich neue Trikots? Der Verein der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften stiftet in diesem Jahr wieder Trikotsätze an Juniorinnen- und Juniormannschaften des Hamburg Fußball-Verbandes. Teams (B- bis G-Juniorinnen und Junioren) können sich von Anfang April bis Ende Juli bewerben. In jedem der vier Monate werden je fünf Gewinner-Teams bekannt gegeben, ausgewählt von einer Jury.

Hierzu sind die teilnehmenden Teams aufgefordert, im Bewerbungsformular in zwei Sätzen zu formulieren, warum sie gewinnen möchten. Am Ende des Aktionszeitraums, also gleich nach den Sommerferien im August, wird es eine Ehrungsveranstaltung mit einer prominenten Person aus dem Fußballbereich geben – wer das ist, wird noch nicht verraten – geben.

Die Mannschaften können sich den Trikotsatz in ihren Vereinsfarben selbst zusammenstellen. Vorne werden die Trikots mit dem Logo der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V. beflockt.

Alexandra Chrobok, Vorstandsvorsitzende Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V., sagt: „Die Jugend ist unsere Zukunft. Hier engagieren wir uns gerne. Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften unterstützen mit der Trikotaktion vor allem das große ehrenamtliche Engagement in den Fußballvereinen des HFV.“

Christian Okun, HFV-Präsident, freut sich über die erneute Kooperation: „Wir bedanken uns ganz herzlich für das Engagement der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften für die Jugendarbeit in den Vereinen unseres Verbandes.“

Das Bewerbungsformular gibt es vom 1. April bis 31. Juli 2022 unter

<https://wohnungsbaugenossenschaften-hh.de/2022/03/22/trikots-fuer-hamburg/>

IMPRESSUM HFV-INFO

HERAUSGEBER:
Hamburger Fußball-Verband e.V.

VERANTWORTLICH:
Karsten Marschner,
Geschäftsführer des HFV,
Wilsonstraße 74 a-b,
22045 Hamburg

INTERNET: www.hfv.de

REDAKTION UND ANZEIGEN:

Carsten Byernetzki (HFV-Öffentlichkeitsarbeit und Marketing),
Tel. 040/675 87033

E-MAIL: carsten.byernetzki@hfv.de

Die HFV-Info erscheinen wöchentlich elektronisch als E-Paper kostenlos. Wenn Sie auch die HFV-Info per E-Mail bekommen möchten, schicken Sie Ihre Mail-Adresse an carsten.byernetzki@hfv.de.

